

In der linken Hälfte des Hauses besteht der entsprechende Streifen aus vier verschieden breiten Bildern, die von links nach rechts darstellen: Sündenfall, Kreuzigung Christi, Christus in der Vorhölle, die vier apokalyptischen Reiter. Der erste Stock ist seitlich von ornamentalen Bordüren gerahmt, die reichlich architektonische Renaissancemotive zeigen. Die Bilder sind zum Teil zwischen den Fenstern, zum Teil über ihnen angeordnet. Von links nach rechts: Opferung Isaaks, dann in drei runden Medaillons drei Wappen, und zwar Puchheim, Roggendorf und Seeberg(?) und die Jahreszahl 1583; seitlich vom oberen Medaillon Fortitudo und Justitia; im nächsten Felde Fortuna auf dem geflügelten Kopfe. Die nächsten Fensterfelder sind zweigeteilt und enthalten Darstellungen in zwei Streifen: eine Fabel von Affen, Fuchs und Wolf, darunter eine Frau mit Kind, daneben ein Krieger. Im nächsten Feld eine Fabel von Stier und Kalb, darunter eine Dame mit einem Pfau. Im nächsten Felde oben ein Hengst, unten eine spin- nende Frau und Athene mit der Eule. Im letzten Felde die Fabel vom Hunde mit dem Fleischstücke, darunter ein kniender Mann. Der Streifen über den Fenstern zeigt: links in zehn Darstellungen die Lebensalter des Mannes, jede Figur mit einem die betreffende Altersstufe charakterisierenden Tiere; beim Hundertjährigen statt dessen der Tod mit Sense und Stundenglas. Im nächsten Feld ein Vogel mit

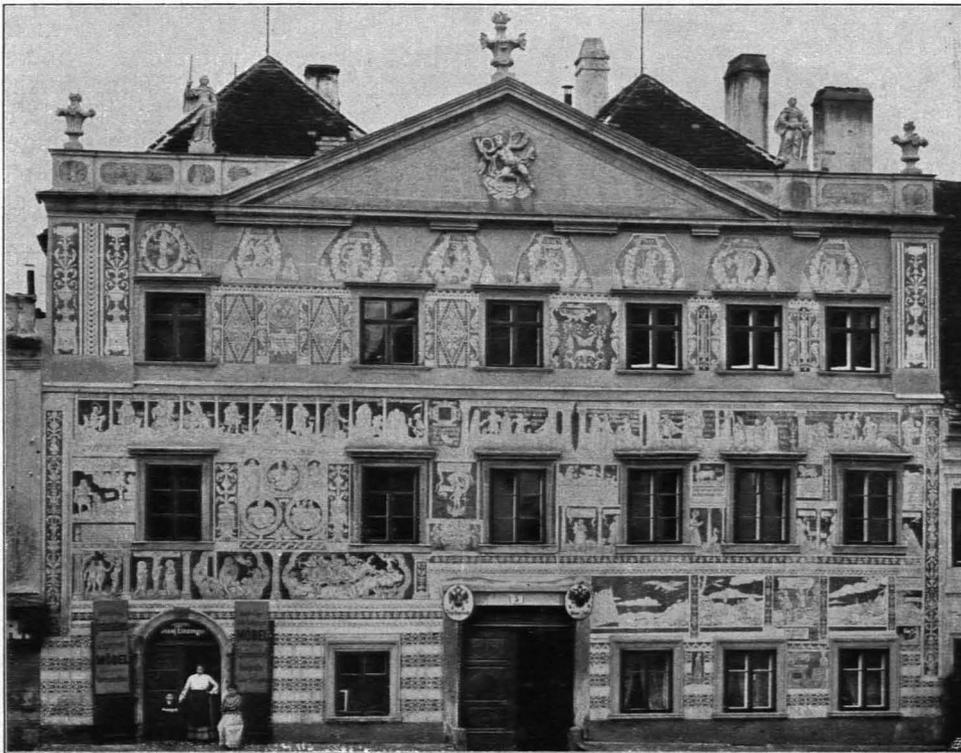


Fig. 448 Horn, Bezirksgericht („Gemaltes Haus“), im gegenwärtigen Zustande (S. 390)

Spruchband. Es folgt dann eine Darstellung des Hiob mit Frau und Freunden, dann in vier Feldern die Geschichte des ägyptischen Josef. Ganz rechts ein buckliger Mann (Äsop). Der zweite Stock ist links von zwei, rechts von einer architektonischen Renaissancebordüre gerahmt. Die ornamentalen Füllungen zwischen den Fenstern sind fast vollständig neu. In einem Felde Medaillon mit Wappen von Horn und Renovierungsdatum 1900. Darüber in Wolkenumrahmung Darstellungen der sieben Planeten und ganz links in Rollwerkkartusche allegorische Figur der Concupiscentia.

Schloß, im Besitze des Grafen Ernst Hoyos-Sprinzenstein.

Schloß.

Über die ältesten Herrschaftsbesitzer von H. s. oben. 1440 hatten die Herren von Puchheim das Schloß von den Herren von Meissau geerbt. Hans von Puchheim baute es, wie die Inschrift im Hofe besagt, 1539 neu. Vom nächsten Jahre 1540 datiert ein Dienstvertrag zwischen Hans von Puchheim und Meister Caspar von Wels, wonach dieser für ihn im Schlosse verschiedene, nicht näher bezeichnete Arbeiten auszuführen hatte. Von diesem Puchheimschen Baue sind nur geringe Teile erhalten, denn das Gebäude wurde im XVIII. Jh. vollständig umgebaut. Es war nach der Konfiskation der Puchheimschen Güter 1622